

A *mærododendros alpigena odora*, Ad. Lob. icon. & F. obs. Ledi alpini genus alterum, Clus. pan. & hist. *Rhododendron alpina* quibusdam, Cæs. II. *Cistus ledon foliis salicis angustifoliae*, C.B. *Chamærhodendros montana Allobrogum lentiscifolia*, Ad. Lob. icon. *Rosmarinum syl. minus*, Cam. ep. *Cistus Silesiacus*, Clus. pan. & hist.]

### Von der Natur/ Krafft und Eigenschaft.

Von dem andern Geschlecht schreibt Lobelius, daß es ein wenig warmer und zusammenziehender Natur sey / dem Mastixbaum gleich.

Wozu sie aber können gebraucht werden / und was ihre besondere Tugenden und Eigenschaften seyn / ist mir unbekandt / finde auch nichts bey andern Auctoribus darvon vermeldet.

B

### Alpbalsam. Balsamum Alpinum.



C

D

Alpbalsam.

Zu den Alprosen wird gerechnet der Alpbalsam / welcher von Gesnero dem vorigen ist gleich geschätzt worden / ausgenommen / daß seine Zweige ein wenig dicker seyn / die Blätter um den Rand herum ein wenig rauch oder haarecht / und die Blumen etwas kleiner seyn / sonst in allen Stücken den ersten Alprosen gleich / wie Lobelius also kurz davon geschrieben hat. Seine Natur und Tugenden seyn unbekannt.

### Das LXXXIV. Capitel.

E Dieser Baum soll dem Delbaum gleich wachsen / welches Blätter sich den Pflaumenblättern vergleichen: Blüht in der Nacht vom Niedergang der Sonnen an bis zum Aufgang / alsdann sollen die Blümlein wiederum zu seyn / eines überaus frischen und lieblichen Geruchs / was aber ihre Farb sey / wird von Garcia ab Horto nicht vermeldet / Die Stiele daran sie hangen seyn goldgelb. Es soll dieser Baum in India wachsen bey Goa.

### Von den Namen.

Dieser Baum wird *Arbor tristis* genennt / dieweil er nur des Nachts blühet / wird in Malayo genennt *Singadi*. Item *Parizataco*, darvon dann eine sonderliche Fabel bey Garcia ab Horto beschrieben wird /

*Arbor tristis.*



G

H

warum dieser Baum also genennt werde / als nemlich / daß sey ein Tochter gewesen / eines fürnehmen Manns *Parizataco* genennt / welche ein brünstige Liebe zu der Sonnen getragen / und sich auch mit derselbigen vermischet habe: Als aber die Sonn sich von derselben habe abgewendet / und ein andere Lieb gewonnen / habe sich des *Parizataci* Tochter von grosser Besümmernuß / Traurigkeit und Herzenleid selbst ums Leben bracht. Als nun solcher Leichnam sey verbrennet worden (wie dann daselbst noch gebräuchlich) seye aus derselbigen Aschen dieser Baum gewachsen / welches aber ein Fabel ist / und auff andere Sachen zu deuten.

### Von der Natur/ Krafft und Eigenschaft.

I Es wird von Garcia nichts fast vermeldet / wozu dieser Baum in India gebrauchet werde / ohne allein daß die Einwohner diese Blumen zum Geruch behalten / dann sie eines gar lieblichen und holdseligen Geruchs seyn sollen.

Er schreibt / daß man ein Wasser aus den Blumen brenne / welche sie zu den Gebrethen der Augen mit ein wenig Breien. Augenghe Breien.

### Das LXXXV. Cap.

### Von Myrtenbaum.

K Er Myrtenbaum wächst mit zähen Aesten / auf / welche sich leichtlich biegen lassen / und dick in einander stehen / mit einer rothen Rinde bekleidet: Die Blätter seynd ein wenig breit und spitzig / von Farben grün / dem Singrün beynah gleich. Die Blumen seyn weiß / innwendig mit bunten Fäselein besetzt / nach welchen die Frucht erfolgt / welches langlechte Beeren seyn / erstlich grün / darnach roth / endlich aber werden sie schwarz / in welchen viel kleine Körnlein seyn. Die Blätter und Blumen geben ein lieblichen Geruch von sich: An dem Stamm wächst ein ungleiches Knospengewächs / welches wie mit einer Hand die Stengel umgreiffet und zusammen hält / und wird *Myrditanum* genennt.

Es wächst dieser Baum in heißen Landen und am Ufer des Wassers und des Meers.

Nnnnnnn 4

Von